

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 21

Rubrik: Aus dem Zürich der Eingeborenen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUM CORUBA
unübertroffen

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Frau Stadtrichter: „En Augenblick, heh!“

Herr Feusi: „In Sache?“

Frau Stadtrichter: „Wegen ihrne Stimmsrechtskündst bruchst si 's Mannevolch fust nüd ufzla vom leiste Sundig her und fäb bruchst's es si.“

Herr Feusi: „Bitt Enhe, was paßt Ihrem Konfutorium nüd?“

Frau Stadtrichter: „Chömed Sie mir nüd ase ja woll, Sie händ allweg die größer Säurnig in Ihrem Chopf inne weder ich.“ —

Herr Feusi: „Es wirt wahrschindli uf die Bränzinitiative uselampe?“

Frau Stadtrichter: „Af was fust? Sie händ natürli ä wieder es Nei aneghaaget Sie Sie —“

Herr Feusi: „So Sie? Jä und die andere 436,745 won au Nei „ghaaget händ?“

Frau Stadtrichter: „Desto trüeriger isch es! Won i 's glese ha, hett i das — i hä schier gseit cheibe Mannevolch zum e Bläder chönne verschlirpe, aber sie sellid nu warte bis mir 's Messer in Hände händ, mir wänd ehne die veruslete Reisfägnüschel dänn scho usebütze und fäb wä m'r.“

Herr Feusi: „Ist de Trog leer oder isch na es Fäß voll dinne?“

Frau Stadtrichter: „Na mäns! Warum händ bim Jagdgfäx na meh als Füzgustig müesse Nei stimme, wä mir ne Milione uf em Teller bringt, hä?“

Herr Feusi: „Es sind halt äfänigs Viel ver-gelsteret, Sie glaubed nu na was gseht.“

Frau Stadtrichter: „Nüd ämal den alte Lüte händ f' die Franke möge gunne.“

Herr Feusi: „Es ist nüd das. Aber wenn Sie si sid Ugroßvaters Zite gwänt wärid, zum Heue Hasepfeffer z'mache und zum Aemde Rehläbere, so würdid Sie ä faltisch, wä m'Chne 's vo hüt uf morn wett ustriebe und fäb würdid Sie.“

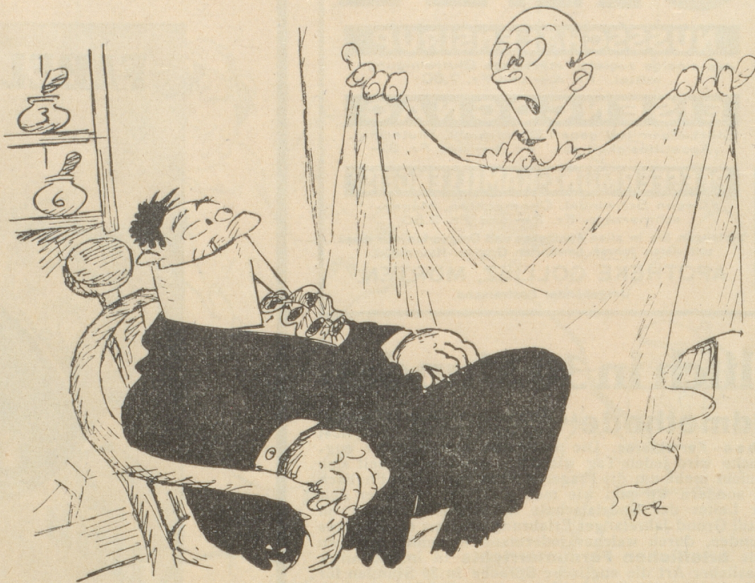
*

Eine ostschweizerische Zeitung schreibt unter dem Titel: „Eine traurige Erinnerung“: „In diesen Tagen jährte sich zum zehnten Male die Erinnerung an schauerliche Mordtaten in München, die der Wahnwitz aufgepeitschter Leidenschaften gebar.“ „Die armen Menschen mußten sich (nach den Aussagen eines entkommenen Mitgefangenen) hinlegen, das Gesicht zum Boden gekehrt, worauf die sich wie wahn-sinnig gehärenden Soldaten in die gellend schreienden Opfer immer wieder hineinschossen und stachen.“

Da muß es also noch viel verworrener zu-gegangen sein, als wir bisher ahnten.

Humor des Auslandes

„Söndagsnisse-Strix“



„Rasieren bitte!“

Die Redaktion des „Landschäftler“ in Liestal erhielt folgenden anonymen Zettel:

Bubendorf. Das Schubabputzen an Grabeinfassungen halten wir für unzivilisierte Charakterlosigkeit und dieserhalb bitten wir diejenigen Versohnten dies nun-dann zu unterlassen.

*

Eine Zürcher Firma empfiehlt ihren Krampf-ader-Massage-Stumpf und fügt einige Auszüge aus Dankschreiben über die Wirkung bei. Sie lauten:

Der Apparat leistet unschätzbare Dienste. Seit ich alles höre, hat mein Leben Inhalt, bin unternehmender, was mir finanziell doppelt zu Gute kommt.

E. D., Seen.

Habe mit dem Apparat immer mehr Freude, verstehe wieder Predigt und Vorträge.

E. G., Glarwil.

Der Apparat leistet gute Dienste zu Hause, bei Vorträgen und in Gesellschaft. Ferner übt er einen anregenden Einfluß aus. Ich höre bedeutend besser als vorher.

F. B., Schaffhausen.

Die Wirkung ist also verblüffend.

*

Mann und Frau sitzen am Radio. Die Musiker stimmen gerade ihre Instrumente. In wirrem Durcheinander singen und tönen die Trompeten und Jagotten, summen, brummen und krachen die Geigen.

Endlich schüttelt der Mann bedenklich den Kopf und fragt seine Frau: „Du, was wird da eigentlich o gspielt?“

Frau: „He, ne Rhapsodie, steit uf em Programm. Ghörst nid, wie sie rappe?“ r.

**Schweizer, Deutsche, „Bemmen“
Bei Brandtner können schlemmen!**

Brandtners Weinstube „Zum Schiffli“
Zürich 1, Nähe Paradeplatz, Bleicherweg 18

Lieber Rebelspalter!

Ich suche in Luzern den Ausstellungsraum des Wettbewerbes für Bebauungspläne. In erster Linie wende ich mich an einen der neuen englischbemühten Policemens auf dem Bahnhofplatz; es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Ich: Chönnstet Sie mer säge, wo do die Akestellig isch vo dem Wettbewerb für Bebauungsplan der Stadt Luzern?

Er: Jo, — äha — jo-o-o, wartet Sie e Moment — die Plän hä? — jo jo — i weiß scho was Sie meined, äbe do die Plän vo däm Wettbewerb hä! — Jo — nei das chani Ihne bemeid ned säge — wißsed Sie, mer häd halt gar viel z'denke! — Aber, im Bahnhof inne stoht no eine, froget Sie de fäb! —

Im Bahnhof:

Ich: (Frage wie oben.)

Er (der andere): Wie? — Plän? — Äha jo jo 's stimmt! — nei, das chani ned säge. 's isch villedt am beste, Sie froged det dä ufem Platz ufse, dä chan scho Aukunft gä!

*

Kostproben

In der gelehrten Welt stoßen Vernunft und Unsinn so nahe aufeinander, daß es für den Mann aus dem Volke schwer wird, sich hindurchzuwinden.

Die Weltrevolution braucht Propheten, nicht Agenten: Das ist der Grund, warum sie immer noch auf sich warten läßt.

Die unterhaltendsten Illusionstechniker sind die Astrologen. Mit Hilfe der freundlichen Sterne verdunkeln sie der Narren Sinn.

©. Schüren

**CIGARES
WEBER**

Ein Weber-Stumpfen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

